

Stellungnahme

## **Baldeggersee – Naturschutzgebiet, Erholungsraum und Dauerpatient**

27. Februar 2013

*Im Dezember hat die Gemeinde Hitzkirch an der Gemeindeversammlung den Beitrag an die Sanierung des Baldeggersees gestrichen. Offenbar richteten sich der Antrag des ehemaligen Gemeindepräsidenten Emmenegger und der erfolgte Entscheid der Gemeindeversammlung auch gegen Pro Natura. Die Gemeinde Hitzkirch verlangt nun vom Gemeindeverband, dass mit Pro Natura über eine höhere finanzielle Beteiligung an den Seesanktionskosten sowie über eine Nutzungsvereinbarung verhandelt werden soll. Der Naturschutzorganisation wird überdies eine zu restriktive Handhabung der Nutzung durch die Öffentlichkeit vorgeworfen und man beschuldigt sie eines unkooperativen Verhaltens. Diese Vorwürfe sind haltlos, spiegeln der Bevölkerung falsche Tatsachen vor und gefährden den bisher sachlich geführten Dialog.*

### **Der falsche Weg**

Die Streichung des Beitrags und ein möglicher Austritt der Gemeinde Hitzkirch aus dem Gemeindeverband betrifft Pro Natura als Eigentümerin des Sees nur indirekt. Direkt betroffen hingegen sind der Gemeindeverband und die weiteren beteiligten Gemeinden. Pro Natura Luzern bezweifelt, dass dieses Vorgehen zielführend ist. Als Besitzerin des Baldeggersees und als Sprachrohr eines Naturschutzgebietes sind wir uns der vielfältigen Nutzungsinteressen bewusst und verschliessen uns den Wünschen aus der Bevölkerung nicht a priori. Seit jeher ist uns deshalb der regelmässige und vor allem direkte Austausch mit der Bevölkerung, dem Gemeindeverband und den Behörden wichtig. Daran werden wir auch in Zukunft festhalten.

### **Balance zwischen Schutz und Nutzung**

Da der Baldeggersee seit über 70 Jahren ein Schutzgebiet von Pro Natura ist, ist der See noch heute ein landschaftliches Juwel und erfreut damit sowohl die Seetaler Bevölkerung als auch Besuchende. Die Ufer sind weitgehend in einem unverbauten, natürlichen Zustand und es wurden nur vereinzelt Bauten erstellt. Mit der aktuell geltenden Schutzverordnung von 1992 hat man den Schutz der beiden Seetaler Seen und angrenzender Gebiete weiter verbessert. Aus guten Gründen sind einzelne Aktivitäten auf und am See, basierend auf der kantonalen Schutzverordnung, nicht erlaubt. Diese Einschränkungen sind notwendig, wollen wir den Wert und die Bedeutung des Schutzgebiets aufrecht erhalten. Trotz diesem hohen Schutzstatus steht der Baldeggersee der Öffentlichkeit in vielen Bereichen zur Nutzung zur Verfügung. In den beiden Badeanstalten in Baldegg und Gelfingen darf man baden, die Badi Baldegg vermietet Ruderboote für romantische Ausfahrten und die Sportfischer können an über der Hälfte der gesamten Uferlänge angeln. Insbesondere Naturbeobachtenden stehen im Ronfeld eine Beobachtungshütte und südlich der Badi Baldegg eine Seeplattform zur Verfügung.

## **Dauerpatient an der Beatmungsmaschine**

Für Pro Natura ist der Baldeggersee eines der wichtigsten und schönsten Schutzgebiete. Dass die Wasserqualität seit Jahrzehnten schlecht ist, dass Felchen künstlich eingesetzt und der See künstlich beatmet werden muss, ärgert uns sehr. Für uns als Eigentümerin des Sees ist dies eine permanente Sachbeschädigung. Pro Natura begrüsst das Engagement des Kantons und der Gemeinden für einen gesunden Baldeggersee. Die Naturschutzorganisation hat aber schon mehrfach betont, dass die Belüftung des Sees primär eine Symptombekämpfung ist. Für Pro Natura steht es damit nicht zur Diskussion, die Seesanieung mit einem finanziellen Beitrag zu unterstützen. Die gemeinnützige Organisation möchte ihre Spendengelder und Mitgliederbeiträge sinnvoller und für nachhaltige Projekte einsetzen.

Damit der See langfristig gesunden kann, muss die Nährstoffzufuhr aus dem Einzugsgebiet des Baldeggersees weiter reduziert werden. Dies bestätigt auch eine aktuelle Studie der EAWAG, die konkrete Zahlen nennt: heute werden dem Baldeggersee jährlich 4.5 Tonnen Phosphor zugeführt. Ohne Belüftung und Zirkulationshilfe würde die mittlere Sauerstoffkonzentration im Tiefenwasser im Herbst auf null sinken. Die tolerierbare Fracht von Phosphor betrüge hingegen maximal 2.3 Tonnen pro Jahr, also rund die Hälfte der heutzutage zugeführten Menge.

Das Problem liegt primär bei der nicht nachhaltigen Landwirtschaft. Die hohen Tierbestände, welche zu einem grossen Teil auf importierten Futtermitteln beruhen, verursachen eine zu hohe Nährstofffracht, die trotz erfolgreichen Gegenmassnahmen noch immer zu einem grossen Teil in den Baldeggersee fliesst. Mit Anreizen und zu einem kleineren Teil mit Vorgaben, versucht man, den See zu sanieren. Der nachhaltige Erfolg scheint in weiter Ferne. Offiziellen Angaben zufolge zeichnet sich sogar eine erneute Zunahme der Phosphoreinträge ab.

## **Biodiversität und Landschaft - Leistungen zu Gunsten der Allgemeinheit**

Pro Natura leistet einen oft wenig beachteten Beitrag an einen gesunden See, an vielfältige Lebensräume für gefährdete Tier und Pflanzen und an eine schöne Landschaft. Dabei investiert die Naturschutzorganisation jährlich mehrere Zehntausend Franken, die sich in all den Jahren des Engagements auf mehrere Hundertausend Franken summiert haben. Aktivitäten umfassen zum Beispiel die Vergrösserung und Aufwertung der Schutzgebiete, so etwa im Gebiet Ronfeld bei Hochdorf. Die Besucherinformation wird derzeit im Rahmen eines mehrjährigen Projekts erneuert und optimiert. So wurde vor wenigen Tagen der Umbau der Seeplattform in Baldegg fertiggestellt. Den Besuchenden offenbart sich ein ungeahnt weiter Blick auf den Baldeggersee, das Rondelta, lange Schilfgürtel und die angrenzenden Hügel. Pro Natura unterstützt mit eigenen Projekten auch eine nachhaltige und ökologisch ausgerichtete Landwirtschaft. So engagieren wir uns seit Jahrzehnten in der Hochstammförderung, welche wir mit zusätzlichen ökologischen Aufwertungen des Kulturlands kombinieren.

## **Kanton aktiv in der Schilfförderung**

Die Pflegemassnahmen auf der Staatsparzelle südlich von Gelfingen, umgesetzt 2011/2012, wurden vom Kanton geplant und durchgeführt, und nicht, wie da und dort erzählt, durch Pro Natura. Mit der Ausholzung von Ufergehölz möchte der Kanton die an vielen Stellen verkümmerten, aber wertvollen Schilfgürtel fördern, indem er mehr Licht einfallen lässt.

## **Kontakt**

*Samuel Ehrenbold, Pro Natura Luzern, Mühlemattstrasse 28, 6004 Luzern  
Tel. 041 240 54 55 / 076 412 54 55, [luzern@pronatura.ch](mailto:luzern@pronatura.ch), [www.pronatura-lu.ch](http://www.pronatura-lu.ch)*